

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

54 (4.3.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75168](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75168)

# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagsorgan: Kurier, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernsprecher 2381 und 2382. Verlagsdirektor: Hannover 200 40. Bankkonten: Einzahlungskonto Emden, Ostfriesische Sparkasse Kurier, Kreis Sparkasse Kurier, Bremer Bankanstalt, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kurier, Emden, Wittmund, Leer, Bremer und Papenburg.



Am 1. März

Erscheint werktäglich  
Sonntags in den 24  
1.00 RM. einjährlich  
preis 10 RM. Einzelhefte  
haben nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens auszugehen.



in den Stadtgemeinden 1.20 RM. und 20 RM.  
in den übrigen Stadtgemeinden 1.00 RM. und 10 RM.  
in den Landgemeinden 0.80 RM. und 8 RM.  
Beihilfungsgebühr jährlich 0.50 RM. Beihilfungsbeitrag  
preis 10 RM. Einzelhefte haben nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens auszugehen.

Folge 54

Montag, den 4. März

Jahrgang 1940

## So schlägt Deutschlands Wehrmacht

### Die ersten sechs Kriegsmomente beweisen die Unüberwindlichkeit des Reiches

#### Stozer Bericht des DAF.

Berlin, 3. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nach einer Kriegsführung von sechs Monaten zu Lande, zur See und in der Luft ist als militärisches Ergebnis festzustellen:

In einem Feldzug von achtzehn Tagen wurde die polnische Wehrmacht zerlegt, die polnischen Divisionen vernichtet und das Gebiet des ehemals polnischen Staates bis zur deutsch-russischen Interessengrenze besetzt. Damit wurde der Wille der Gegner, Deutschland in einen Zweifrontenkrieg zu zwingen, in kürzester Frist vereitelt.

Im Westen wurde der Westwall planmäßig besetzt und bis zur Küste verlängert. An jeder Stelle hat der Gegner es gewagt, auch nur in den Wirkungsbereich des Westwalls vorzugehen, geschweige denn, ihn anzugreifen. In fähigen Speertruppen und Stoßtruppenunternehmungen hat das deutsche Heer immer wieder seinen Angriffswillen bewiesen und den hohen Stand seiner Ausbildung und Ausrüstung gezeigt. Wo der Gegner versuchte, im Vorfeld des Westwalls in deutsches Gebiet einzudringen, waren ihn Verbände des Heeres in reichem Zahlen in seine Ausgangsstellung zurück.

#### Wachsende Erfolge der Kriegsmarine

Die deutsche Kriegsmarine hat die Vernichtung der polnischen Wehrmacht bis auf die Einheiten, die vor Beginn des Feldzuges geschichtet waren oder später in neutralen Häfen interniert wurden, den Seekrieg gegen England und Frankreich mit steigendem Nachdruck und wachsenden Erfolgen geführt.

In der Nordsee lag neben der Sicherung des Seegebietes und dem Schutz des deutschen Handelsverkehrs der Schwerpunkt auf dem Handelskrieg mit U-Booten und U-Booten. Gleichzeitig wurden auf der Seegebiete der englischen Ost- und Westküste Minenangriffe unternommen. Im Atlantik waren zur Kreuzerregimentführung die Kreuzer „Admiral Graf Spee“ und „Deutschland“ eingesetzt. Bei Vorherrschen in den Nordatlantik, die auch mit schweren Streitkräften durchgeführt werden, konnte dem Feinde erheblicher Schaden zugefügt werden.

#### Das Ergebnis des Seekrieges

Als Ergebnis der deutschen Seekriegsführungen wurden vernichtet: Das Schlachtschiff „Bismarck“, der Flugzeugträger „Graf Zeppelin“, der Hilfskreuzer „Roon“, die acht Zerstörer „Blücher“, „Gipfel“, „Dudsch“, „Grenville“, „Ermouth“, „Wiscourt“, „Darling“ und „Berlin“, ferner etwa zwanzig Kriegslafette der U-Boote, Minenläufer und Bootsjagdbootes — diese unter Mitwirkung von

Luftstreitkräften — sowie mehrere U-Boote. Schwer beschädigt wurden das Schlachtschiff „Nelson“, das Schlachtschiff „Barnham“, der Schlachtkreuzer „Repulse“, der schwere Kreuzer „Exeter“, ein schwerer Kreuzer der London-Klasse, der Kreuzer „Wesfast“ und eine größere Anzahl von Zerstörern, Vorpostenbooten und U-Booten.

In gleichen Zeitraum wurden 532 Schiffe mit 1.004.913 BRT, feindlicher und dem Feind dienlicher neutraler Handelschiffstonnage vernichtet.

Gewissen an diesen Erfolgen waren die eigenen Verluste gering. Sie betragen: Ein Panzerkreuzer, zwei Zerstörer, sechs Vorposten-

oder Minenbooten und elf U-Boote, im Monatsdurchschnitt also zwei U-Boote.

#### Die Überlegenheit unserer Luftwaffe

Die deutsche Luftwaffe war an der siegreichen Entscheidung des polnischen Feldzuges in hervorragender Weise beteiligt. Gleichzeitig mit dem Zerbrechen der polnischen Luftwaffe führte sie mit anderen Teilen der deutschen Luftwaffe im Westen. Ihre Überlegenheit hinsichtlich der Einsatzbereitschaft der Befugnisse und der Güte des Materials trat immer wieder in Erscheinung. Die auch bei

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Zwei Vorpostenboote, elf Handelschiffe

#### Unsere Aufklärer über der gesamten Nordsee und Nordostfrankreich

Berlin, 4. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe führte in der Zeit vor Morgen aus bis zum Spätnachmittag des 2. März über der gesamten Nordsee auf. Vor der britischen Küste wurden zwei Vorpostenboote und

elf bewaffnete oder im Geleit fahrende Handelschiffe angegriffen und teils versenkt, teils schwer getroffen.

Zugewandert wurde über Nordostfrankreich bis in Gegend Paris aufwärts. Bei der Grenzüberwachung fanden verschiedene Luftkämpfe an der deutsch-französischen Grenze statt. Hierbei wurden drei französische Flugzeuge durch deutsche Jäger abgeschossen. Zwei deutsche Aufklärer werden vermisst.

#### Zahlreiche Dampfer gesunken

Berlin, 4. März.

Der britische 1176 BRT-Dampfer „Alban“ ist nach einer Londoner Meldung in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Zehn Mann der Besatzung wurden von einem Trawler aufgefischt. Man nimmt an, daß auch der Rest der Besatzung von einem Kriegsschiff in Sicherheit gebracht werden konnte.

Der „Scheepvaart“ zufolge wird der belgische Frischdampfer „D 67“ vermisst. An Bord befanden sich vier Mann.

Die Besatzung des norwegischen Dampfers „Vestfjord“ (1388 BRT), ist in Kirtwall (England) gelandet. Das Schiff ist gesunken. Der Londoner Nachrichtenendienst gibt bekannt, daß drei dänische Trawler, die in der Doggerbank fischten, nicht zurückgeführt seien. Man nimmt an, daß sie auf Minen gelaufen seien. Die Reeder des norwegischen Dampfers „Silja“ (1259 BRT) teilen mit, es lägen triftige Gründe für die Vermutung vor, daß das Schiff mit seiner Ladung Salz untergegangen sei. Seit dem 5. Februar habe man von dem Schiff nichts mehr gehört. Die Besatzung des Schiffes bestand aus sechzehn Mann.

Zwei griechische Dampfer „Panathanasos“ (468 BRT) und „Flora Romifou“ (2012 BRT) sind seit langem überfällig und gelten als an Englands Küste verloren gegangen.

## Kein Deutscher zweifelt an dem Sieg

### Dr. Goebbels eröffnet die Leipziger Frühjahrsmesse - Unverminderte Qualitätsarbeit auch im Kriege

Leipzig, 4. März.

Sonntag vormittag wurde die Leipziger Frühjahrsmesse 1940 im feierlich geschmückten Saal des Gewandhauses feierlich durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet.

Der Minister schilderte in seiner Rede zunächst, wie die Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse seit jeher ein nationalpolitisches Ereignis erster Ordnung im deutschen Wirtschaftsleben gewesen sei und wie sie insbesondere in den Jahren nach der Machtübernahme durch den Führer im In- und Auslande stets allerhöchste Beachtung gefunden habe. Denn sie stelle eine Gesamtschau der wirtschaftlichen Möglichkeiten und Beziehungen des Reiches zu anderen Ländern in weitem Umfang dar. So sei sie loszuziehen die Wirtschaft, die die deutsche Wirtschaft alljährlich der Welt überreiche.

Der Minister gab dann eine grundsätzliche Darlegung der Einstellung, die Deutschland der Wirtschaft gegenüber eingenommen habe. Die plutokratischen Mächte des europäischen Westens

hätten dem auf nationale Selbsthülfe basierenden Versuch der Ausgleichung sozialer Spannungen nur neids- und haßerfüllt gegenübergestanden. Zunächst mit wirtschaftlichen Druckmitteln, dann mit einer groß angelegten infamen Kriegshegelei sei man gegen das Reich vorgegangen, und die Welt sei sich heute bereits durchaus im Klaren über die wahren Ursachen für den brutalen kriegerischen Überfall auf das Reich.

Infolge rechtzeitiger und vorzüglicher Gegenmaßnahmen ist es diesmal völlig unmöglich, Deutschland ernährungs- und wirtschaftspolitisch auszuburgern. Als geschlossene nationale Gemeinshaft und in höchstem Maße im Hinblick auf die ihre Durchführungsleistung im Feldzug der 18 Tage in Polen bereits bewiesenen, stehe das deutsche Volk den kriegerischen Ereignissen diesmal in ruhiger und souveräner Sicherheit gegenüber. Bei einer solchen Haltung habe auch die feindliche Propaganda nicht die geringste Aussicht auf Erfolg. Das deutsche Volk in seiner Ge-

samtheit kämpfe heute ausschließlich für den Sieg, und kein Deutscher zweifle an der siegreichen Beendigung des Krieges.

Dabei gehe das Leben trotz der Umstellung auf den Krieg seinen normalen Gang weiter, und so könne auch die Leipziger Frühjahrsmesse mit nur geringen Einschränkungen gleich wie im Frieden eröffnet und durchgeführt werden.

Die besondere Bedeutung der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse liege darin zu sehen, daß das Reich mit ihr den Beweis erbringe, daß es entschlossen und fähig sei, auch mitten im Kriege weiterhin eine unverminderte Qualitätsarbeit zu leisten. Geordnet und hart erfüllten Deutschlands Handelsplätze auch jetzt ihre lebenswichtigen Funktionen. Die Ausstellerzahl und die besetzte Ausstellungsfläche seien in diesem Jahre fast gleich so hoch wie früher.

Ein hereditäres Zeugnis dafür, daß härtester englischer Druck das Ausland von der Erkenntnis nicht habe abbringen können, daß es das Reich wirtschaftlich genau so nötig habe, wie Deutschland das Ausland brauche, sei die ausländische Beteiligung an dieser Messe. 641 Ausstellern auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1939 hätten diesmal wieder nahezu 6400 gegenüber 271 Ausstellern ausländischer Rohstoffe und Nahrungsmittel aus dem Jahre 1939 in diesem Jahre rund 200. So betrage die Gesamtanzahl der Aussteller diesmal 6890 gegenüber 6682 im Jahre 1939. Auch in diesem Jahre sei eine Ausstellungsfläche von insgesamt rund 110.000 Quadratmetern besetzt worden. Zahlreiche Länder seien auf der Messe vertreten: fünfzehn von ihnen auch diesmal wieder mit Kollektivausstellungen oder offiziellen Vertretungen.

Viele Zahlen seien der beste Beweis dafür, daß Deutschland seine Wirtschaft auch im Kriege intakt erhalten habe, daß sie auf höchsten Touren laufe, daß Deutschland in seiner Wirtschaft ein geschäftiger Handelspartner sei, mit dem man enge Verbindung aufrechterhalten müsse, und daß neben einem sich schaffenden Binnenhandel der deutsche Außenhandel auch im Kriege außerordentlich aktiv geblieben sei.

Dr. Goebbels schilderte dann, wie vom Beginn des nationalsozialistischen Regimes an ein zielbewußter Ausbau der handelspolitischen Beziehungen Deutschlands mit den Ländern betrieben worden sei, bei denen sich die lebenswichtigen Volkswirtschaften wechselseitig ergänzten. Dieser Weg sei gerade im Kriege weiter beschritten worden, und das deutsch-russische Wirtschaftsverhältnis habe der ganzen Welt erst kürzlich einen Beweis für diese weitestgehende

#### Sumner Welles' Berliner Aufenthalt

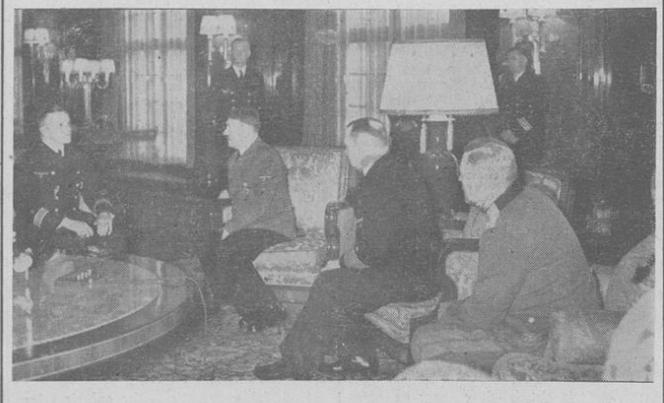
Berlin, 4. März.

Der Führer empfing Sonnabend in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von den amerikanischen Unterstaatssekretär Mr. Sumner Welles, der von dem amerikanischen Geschäftsträger Mr. Kirk begleitet war, zu einer längeren Unterredung. Bei der An- und Abfahrt erwies eine Formation der Reichsbande militärische Ehrenbezeugungen.

Sonntag vormittag wurde Sumner Welles vom Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister Rudolf Heß, zu einer einwöchigen Unterredung empfangen, während er Sonntag mittag bei Generalstabschef Hermann Göring in Rarinhall zu einer längeren Aussprache weilte.

Mr. Sumner Welles verließ Sonntag abend nach dreitägigem Aufenthalt die Reichshauptstadt in Richtung Basel.

Am Freitag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop hatten sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker und der Chef des Protokollbüros Graf von Doernberg auf dem Bahnhof eingefunden. Von amerikanischer Seite waren der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Amerika Mr. Kirk und die Mitglieder der amerikanischen Botschaft erschienen.



Kapitänleutnant Schulze beim Führer

Der tapfere U-Bootkapitän erhielt — wie wir berichteten — das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Im Vordergrund Oberleutnant Keitel und Großadmiral Raeder. (Presse Hoffmann)

deutsche Wirtschaft- und Handelspolitik erbracht.

Die Veruche der britischen Plutokratie, Deutschland zu seinen natürlichen Handelspartnern zu trennen, seien aus Rücksicht auf diese wüsten, daß sie in Deutschland einen Dauerfund hätten, daß aber Sallons und Gelegenheitsgesellschaften aus politischen Spekulationen und Zweckbeziehungen heraus eine keineswegs sichere wirtschaftliche Verbindung herzustellen pflegten.

Deutschlands Wirtschaftskraft liege das Ergebnis der zunehmenden Arbeitskraft von achtzig Millionen Menschen. In ihrem Schutz und ihrer Pflege gerade auch im Kriege läge der Nationalsozialismus die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg der deutschen Wirtschaft. So werde in einer großzügigen Familienunterstützung für die Familien geleistet, deren Ernährer eingesetzt sei, während in England das Fehlen der Arbeiter um selbständiger häuslicher Lebensweise noch bis heute ohne nennenswerten Erfolg geliebten sei. Im Gegensatz zu England seien in Deutschland Kriegsgewinnlertum und Profitgierigkeit sowie schwindelerregende Dividendenhöherer längst überwunden. Bei uns liege es unmöglich, daß eine Fabrik wie der Westinghouse-Werkstoff-Grasland von Brothors, Manchester, 22 1/2 und die Flugzeugfabrik Hawker Siddeley Aircraft Company gar 42 1/2 Prozent Dividende ausschütten.

In diesem Kriege werde das Volk regieren, das den größten sozialen Ausgleich und damit der Welt gegenüber die kraftvollste nationale Einheit besitze. Des Reiches Wirtschaft liege dem Volk, seine Wahrung gelte, seine Volksgemeinschaft geheilt und sein Volk unerschütterlich; der Sieg sei ihm sicher.

Man solle im übrigen nicht nur Wert auf Hilfsmittel materieller Art legen. Die Geschichte beweise, daß Kriege am Ende immer von Männern entschieden und gewonnen worden seien. Das größte nationale Kapital also, das ein Volk besitzen könne, sei ein Mann, der führt. Darum vor allem sei das deutsche Volk in seiner Gelamtheit des Sieges gewiß. Für diesen Sieg und damit für die endgültige Befreiung des deutschen Volkes werde auch die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse zum Einsatz gebracht.

### Ein Mörder schult Mörder

Amsterdam, 4. März.

Wie der „Daily Mirror“ mittelt, hat der „Baraton-Mörder“ Kapitän Briede, den Winston Churchill vor einiger Zeit in die britische Admiralität berief, begonnen, 10.000 Pfänder für einen Wochenlohn von 45/6 Schilling anzunehmen. Sie sollen als U-Boot-Killer ausgebildet und geschult werden und auf britischen Patronenbooten und U-Booten dienen.

Kraßlos hat damit einer der brutalsten Mörder, den die neuere Geschichte kennt, den Winston Churchill eine Aufgabe erhalten, die ganz in sein Fach schlägt — nämlich neue Mörder auszubilden.

### England meldet neue Minenfelder

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

Kopenhagen, 4. März.

Das dänische Handelsministerium gab eine Bekanntmachung der britischen Admiralität weiter, wonach im Firth of Forth neue Minenfelder ausgelegt worden sind. Es handelt sich um Maßnahmen zur Sicherung der englischen Flotten-Zufuhrstellen.

Die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ übernimmt eine Karte des „Daily Express“ mit der Uebersicht über die englischen Minenfelder aus der Bornoche. Aus ihr erfährt die dänische Öffentlichkeit zum erstenmal, in welchem Umfang England, das ständig Vorrücker wegen des Unterseeboot- und Minenkrieges gegen Deutschland richtet, seinerseits den Minenkrieg betreibt und in welchem Ausmaß die Nordsee vor seiner eigenen Tür mit Minen besetzt hat, zum Schaden und auf die Gefahr der Neutralen, die es zur Aufrechterhaltung des England-Handels zwingen will, und die es jebehalten, wenn ihre Schiffe solchen Minen zum Opfer fallen, gegen Deutschland aufheißt. Immerhin erhebt die Veröffentlichung in Dänemark mindestens als ein Fang für das Durchsichern der Wahrheit über den englischen Seekrieg.

## Englands Flotte sucht Schlupfwinkel

### Scapa Flow aufgegeben / Bedeutsames Eingeständnis britischer Schwäche

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

Kopenhagen, 4. März.

Die Preisgabe von Scapa Flow als bisher für unüberwindlich und absolut sicher geglaubte englische Flottenflucht hat in der englischen Öffentlichkeit gemäßigtes Aufsehen erregt. Obwohl sie nur flüchtig durch einige Bemerkungen in einer Unterhaussrede angedeutet wurde, hat diese Tatsache vielen Kreisen in England offenbar die Augen geöffnet über das Maß, bis zu dem England seine Seeherrschaft selbst in nächster Nähe der britischen Inseln verloren hat. Es wird bekannt, daß die englische Flotte nach der Besetzung der Kanal bei Scapa Flow wochenlang unter Dampf gehalten worden ist, um immer neue Zufuchtsstätten aufzusuchen, von denen keine als genügend sicher galt.

Die kürzlich verkündete Erklärung ganz Nordhottlands zur „geöffneten Zone“ hängt offenbar damit zusammen, daß an der Westküste von Nordhottland und auf den Hebriden neue Zufuchtsstätten für die

Schlachtschiffe geschaffen worden sind, die jedem unbefangenen Auge entzogen werden sollen. In einem Teil der englischen Presse, soweit sie über diese Dinge zu schreiben magt, werden sehr scharfe Worte gebraucht. „Daily Express“ ließ sogar an Churchill Kritik, weil er der Seeflottenflucht nicht genügend Aufmerksamkeit über den Scapa-Flow-Standort gegeben habe. Die Veranschlagung der Verteidigungsanlagen bei Scapa Flow hätte nicht allein um Verlust der „Royal Oak“ geführt, sondern die Flotte auch dazu gezwungen, auf der Suche nach einer sicheren Basis dauernd in den gefährlichen Gewässern der Nordsee herumzufrachten.

So weit ist es also schon mit dem „meerbeherrschenden“ Allion gekommen: Auf hohe See magt sich die „gewaltige“ Flotte nicht aus Angst vor den deutschen U-Booten, Flugzeugen und Minen. Aber auch die eigenen Schlupfwinkel sind hier bereits so unsicher geworden, daß sie von einer Wacht in die andere schieben, um im äußersten Nordwesten vorübergehend Sicherheit zu suchen.

## So schlägt Deutschlands Wehrmacht

(Fortsetzung von der 1. Seite)

ungünstigen Witterungsverhältnissen gegen England und Frankreich durchgeführten Erkundungsfüge ergänzten die vorhandenen Unterlagen über die Maßnahmen des Gegners. In der Luftführung gegen England gelangten die deutschen Flugzeuge trotz feindlicher Gegenwehr immer wieder bis zu den Orkney- und Shetland-Inseln.

Wiederholt wurden Angriffe auf feindliche Seestreitkräfte, bemannete Handelsfahrzeuge und Seeschiffe durchgeführt. Es wurden 65 Schiffe mit rund 75.000 BRT. versenkt. Es handelt sich hierbei in der Mehrzahl um feindliche oder mit Waagnut für England fahrende neutrale Handelsfahrzeuge sowie um einige Schiffe britischer Seestreitkräfte.

Durch Bombentreffer wurden außerdem schwer beschädigt und zum Teil zerstört 32 Schiffe mit rund 200.000 T. Deaton: 2 britische Schiffe leichter Seestreitkräfte, 2 britische Kreuzer mit 15.300 T., 2 britische Schlachtschiffe mit 63.300 T., 1 britischer Flugzeugträger mit 22.800 T.

Seit Kriegsbeginn sind die deutsche Luftabwehr und die Bodenartillerie in dem geplanten Umfang voll ausgebaut, der Flugbedienstet eingesperrt und erprobt sowie Luftschutzmahnahmen und Luftschutteinrichtungen im ganzen Reich vervollständigt worden. Wo der Gegner verjagt, mit stärkeren Verbänden in das deutsche Gebiet einzufügen, wurde er

durch Jagd- und Flakabwehr erfolgreich abgewiesen.

### 335 feindliche Flugzeuge vernichtet

Insgesamt wurden bisher 285 britische und französische Flugzeuge abgeschossen. Hinzu kommen 50 Flugzeuge eines britischen Flugzeugträgers, die bei Gefangenschaft der Wehrmacht seit Kriegsbeginn mindestens 335 Flugzeuge betragen. Ferner wurden neun feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Demgegenüber verlor die deutsche Luftwaffe in diesen sechs Monaten an der Westfront und über dem britischen Kampfraum insgesamt durch unmittelbare Feindbeschüsse 95 Flugzeuge für die Ausbildung und für die technische Vervollständigung des Materials ausgemerzt worden. Die Verluste der deutschen Kampfsinduzie sind durch die feindliche Vlodade nicht gemindert, sondern zu einem Höchstmaß gesteigert worden. Stärkste Reiteren an ausgebildeten Kämpfern aller Art sowie technischem Personal, an Waffen und Gerät haben an der Front und in der Heimat zu weiterem Einsatz bereit.

### Zugung der SA-Reiterführer

Berlin, 4. März.

Der Reichsinspektor für Wehr- und Fahrausbildung, SA-Obergruppenführer Pihmann, der zur Zeit als Schwadronschef im Felde heilt, hat die SA-Gruppenreiterführer und ihre Stellvertreter zur ersten Kriegserziehung nach Berlin berufen. Nicht weniger als 21 Gruppenreiterführer hatten hierzu als Offiziere der Wehrmacht von der Wehrmacht Urlaub von der Front erhalten.

In Anwesenheit des Hauptmanns der Obersten SA-Führung, SA-Obergruppenführer Gütner, und des Reichsstaffelreiters, SA-Gruppenführer Mappes, gedachte der Reichsinspektor in erheben Worten der vor dem Felde gefallenen SA-Reiterführer und nahm die Berichte über den augenblicklichen Stand der vormaligen Reiter- und Fahrausbildung in den Gruppengebieten entgegen. Aus allen Berichten ging hervor, daß die SA-Reiter trotz der durch den Krieg bedingten Umstände in eichem Reitergeist weiterarbeiten und in engem Zusammenwirken mit dem Heer die vormalige Reiter- und Fahrausbildung vorwärtsbrachten.

### Weitere Einberufungen in Italien

Rom, 4. März.

Das italienische Kriegsministerium hat die Einberufung der bisher zurückgebliebenen und noch nicht ausgebildeten Angehörigen der Infanterie 1911, 1912, 1913 und 1914 zum Heer, die Angehörigen der Klasse 1919 und 1920 angeordnet.

### Die Finnen weichen zurück

Stockholm, 4. März.

Nach Meldungen von der finnisch-schwedischen Grenze haben sich die finnischen Truppen aus ihrer zweiten Verteidigungslinie auf der Karelienschen Landenge zurückgezogen. Diese Linie begann zwölf Kilometer südlich von Viipuri (Wibor) im Wiborner Bufen und endete am Westufer des Vuosinjälvi in der Bucht des Sees Nenjäpää. Die Finnen haben dadurch eine landreiche und verhältnismäßig flache Gegend aufgegeben und sich auf die dritte Verteidigungslinie zurückgezogen. Die Finnen sind bis zum Flußufer zurückgezogen und durch ein geräumiges und bergiges Gebiet.

## Die versunkene Flotte / Roman von Helmut Lorenz

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Ja, vor einer Stunde, Mein Mann hat zu tun, daß er nicht noch einmal nach Hause kommen kann. Aber wir gehen morgen mittag alle fünf auf die Hochbrücke von Levensau und winteln ihm unsere Grüße zu.“

Erica bewunderte die tapfere Frau in dem Innern ihrer Augen und lächelte. Mit Bitterkeit dachte sie an ihr eigenes Los, an ihr des, kinderloses Heim.

Die Augen wurden ihr feucht. Frau Irma gab abnte den Kummer, wollte gern helfen: „Wenn Sie sich einmischen können, liebe Frau Barnow, dann kommen Sie nur immer wieder zu uns. Ich liebe Ihnen gern bei mit Rat und Tat. — Uebrigens, wollen Sie nicht nächst einmal nach Bonn fahren zu Ihren Angehörigen? Sie finden dort am besten Wohnung in dieser aufregenden Zeit.“

„In dem trauten Reich, war es Erica ruhiger als hier geworden. Als sie nach Hause kam, fand sie einen Brief ihres Vaters vor. Er sei zum Generalmajor ernannt und werde in einigen Tagen mit seiner Brigade an die Grenze rücken. Gern hätte er seine Tochter noch einmal gesehen.“

Nun entschloß sich Erica, dem Rat der Kameraden zu folgen. Am nächsten Morgen bereits reiste sie ab, erwiderte mit Wendelungen Bonn und konnte sich von dem Vater gerade noch verabschieden.

„Na, Kampf. Sie glauben wohl, daß Sie nach der Sommerreise auf Urlaub zurückgehen? Der Engländer wird wohl einen

bilden Strich durch die Rechnung machen. Schöne Zeiten für Bräute!“

Der Kommandant war es, der sich Kampf zu anredete und dann eifigen Schrittes auf die Brücke ging.

Der Leutnant mußte lächeln: also hätte ihm der Alte doch Urlaub gegeben, wenn friedliche Zustände geblieben wären. Vorbei, vorbei!

Kaum an seine Braut konnte man denken. Silde, das arme Mädchen! Wie weit zurück lagen die sonnigen Tage der Kieler Woche und der Verlobungsfeier auf Bismarck! Doch Spinnfäden und Grübeln stand einem taufelreichen Leutnant zur See nicht an. Silde mußte sich fügen, wie so viele. Und schließlich gab es doch mal Frieden, ehrenvollen Frieden. Da wurde geheiratet und alles verzaumelte Glück nachschickte.

Der Baron von Rannened, der als Navigationsoffizier mit all den Vorbereitungen weniger zu tun hatte, fragte belost seinen Wetter: „Was ist dir, Achim? Verlierst du nicht die Wahnfinn?“

„Die soll einer nicht verlieren bei diesem Sturme! Verzeihung flackernde in den Augen.“

„Kommt, komm, Achim... in meine Kammer!“ Sie ließen die kalten Treppen hinab in das zwischendeck. Durch einen Schacht fiel spärlisches Oberlicht in den engen Raum. Der Baron schaltete die elektrische Birne an. Ichob die eiserne Schiebetür. Rannened ließ im Sessel am Fuß, der Wetter auf der Koje, den Kopf in die Hand gestützt, finster vor sich hindrönd.

Der Rauch der Zigaretten kräufelte empor, leise summete der Ventilator.

„Schick los, Achim! Sieh dir wie unter uns was macht du mit Wahnfinn?“

„Weißt du, wenn man jahrelang mit ansehen muß, wie wir in unser Unglück taumeln, wie das Erbe Bismarcks sinnlos vergeudet wird, das wir hätten mehren müssen, dann kann man den Verdand verlieren!“

Rannened nickte ernst und zerquetschte ingrinnig seine Zigarette im Ashenbecher: „Zu allem dem kommt noch, daß die Flotte, das einzige, was den Engländern imponiert und sie nachgiebig machen könnte, von Reichmann seit sehr als Hindernis für seine Friedenspolitik betrachtet wurde. Mit Sentimenten, nicht mit Realitäten arbeitet er noch heute.“

„Ja, Tilo, dein Hauptfehler ist der unerschütterliche Glaube an England. In diesem Wahne verleiht er bis zum bitteren Ende!“

„Auch diese Männer, besonnene Reigebler durch die eilige Luft da oben. Der Kammon spielt die Hauptrolle. Der alpreussische Adel, die treueste Stütze des Thrones, gilt nur wenig noch. Bei dem da war es anders“, sagte Rannened bitter und wies nach der Wand auf das Bild Wilhelms I.

„Nur noch zum kämpfen und Bluten sind wir aus.“

„Das wollen wir gern. Aber der fürstbarbe Gewalts läßt mich nicht los, daß auch nach Kriegsausbruch um das Wohlwollen Englands geborgen wird.“

„Das wolle Gott verhehlen!“ Der Baron reichte ein Wetter die Hand.

Erni blinzte der alte Kaiser auf die beiden Offiziere.

Der „großherzog“ sollte an der Spitze des

### Manch verließ die Reichshauptstadt

Berlin, 4. März.

Sonntag verließ der Oberkommandierende der Flottangebote und Propaganda der Sowjetischen Regierung, Gen. Macho, mit seiner Begleitung die Reichshauptstadt, in der er einige Tage als Gast der Reichsregierung gewohnt hatte.

Im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop hatte sich der stellvertretende Chef des Protokolls, Legationstar von Salem, zu seiner Verabschiedung eingeladen. Weiter wurde der feierliche Geleitzug in Berlin, Cernat, mit Herren seiner Geländebank auf dem Bahnhof erloschen.

Während seines Aufenthaltes in Berlin wurde Macho vom Reichsminister des Auswärtigen im Auswärtigen Amt empfangen. Ferner hatte er dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels: Schloßbesuch und Hauptquartierbesuch, Besuche ab und hatte Gelegenheiten, Einrichtungen des Winterhilfswerkes und der Hitler-Jugend kennenzulernen.

Von Berlin aus begab sich Macho nach München, wo er nach einem Empfang durch Reichsministerpräsident Siebert an den Ehrenempfang der Gefallenen der Bewegung einen Kran niederlegte.

### Simon zieht Bilanz

Amsterdam, 4. März.

Schachkanzler Sir John Simon hielt im Rundfunk eine Rede, in der er eine Bilanz der ersten sechs Kriegsmomente zog. Und siehe da, plötzlich zeigten sich die Herren Plutokraten von der Thematik, die sonst den Mund voll zu nehmen pflegen, von einer überwältigenden Bescheidenheit, wenn Herr Simon erklärte, daß die ersten sechs Monate „von trockenem Vorteil für England“ gewesen seien. Wir sehen dabei die Herren Jähnen des Reiches des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht vor uns: Fast zwei Millionen Britengetöteten vor uns, mehrere Schlachtschiffe torpediert, acht Zerstörer auf dem Meeresgrund, ein Vielfaches an Flugzeugen im Vergleich zu den deutschen Verlusten ziffern verhört... und wir fallen uns an den Kopf, ebenso wie die übribe Welt, und suchen nach dem Grund der englischen Zurückdehnt.

Wenn der britische Schachkanzler fortfährt zu sagen, sein neutraler Stand wünsche einen deutschen Sieg, so versteht er dabei nichts, denn bei den unterdrückten Wölfen des ächten britischen Empires noch viel weniger an einem englischen Sieg gelassen ist, der die Herrschaft der englischen Plutokraten fortsetzen wird.

In einem hat Herr Sir John Simon schon recht, wenn er nämlich sagt, daß zwischen dem deutschen Volk und seiner Führung kein großer Differenz besteht, und daß England sich in dieser Hinsicht aber auch nicht den geringsten Hoffnungen hingeben sollte.

### Kurzmeldungen

Inmitten der Besucher des 34. Musikfestes für die Wehrmacht, das als erstes Konzert der Philharmonie gehalten wurde, weilte Kapitänleutnant Herbert Schulze, der vom Führer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete U-Boot-Kommandant. Seine Gruppe war an alle Hörer wurden mit donnerndem Beifall aufgenommen.

Reichsprofessor Dr. Dietrich empfing den Nationalrat der spanischen Falange Professor Dr. Lain.

Die stolze Bilanz der deutschen Wehrmacht nach sechs Kriegsmomente wird von der italienischen Presse in größter Widmung wieder gegeben. In mehrzahligen Ueberschriften werden die Stärke des Reiches und seine militärischen Erfolge unterhoben.

Die Pranda betrat in einem großen Artikel, wie schon andere Moskauer Blätter, die einst Uebersicht über die Ergebnisse des ersten Krieges. Galtzow, die Mitarbeiter der Wehrmacht auf allen Gebieten der Kriegsführung.

Druck und Verlag: NS-Verlagsgesellschaft, Berlin, Unter den Eichen 87. Druck: NS-Verlagsgesellschaft, Berlin, Unter den Eichen 87.

Gelchwaders durch den Kanal gehen. Das Schiff war in die Schienenanlagen von Holte

„Alle Mann auf! Klar zum Manöver!“

„Medung an Kommandant: Innensteuere geht auf!“

„Sellenmalshnen kleine Fahrt voraus!“

„Wiederholte kleine Fahrt voraus!“



# Bei den Ostfriesen im Felde / Von Unteroffizier Jakob Kaveling

Die Soldaten aus Ostfriesland haben lange Zeit am Westwall gelegen. Mit den Kameraden aus allen Gegenden Deutschlands zusammen haben sie ein Jahr lang gehalten, daß kein Fußknecht Land dem Feinde verließ. In Eis und Schnee haben sie durchgehalten, haben ihren Dienst getan, haben ihre Patrouillenlänge gemacht im Schutze des sicheren Westwalls, den sie gemächlich eingerichtet hatten und der sie gegen die Unbilden der harten Witterung schützte. Sie hatten der Befehle des Führers in blindem Gehorsam und festem Vertrauen. Der Führer traf währenddessen seine Anordnungen. Er rief alle zu den Fronten, die an der Front gebraucht wurden und die in der Heimat entbehrlich waren. Neue Jahrgänge wurden ausgebildet, neue Rekruten lernten auf den Kaltenhöfen die Anfangsgründe des Soldatenhandwerks. Und wenn sie dann eine genügende Ausbildung erfahren hatten, riefen sie ein in die Front der Kämpfer und machten den Nachkommenden Platz. Das hatte Veränderungen in der Gruppe zur Folge. Es entstanden neue Verbände, neue Regimenter, neue Divisionen, die die Schlagkraft unseres stolzen Heeres weiter vergrößerten.

Im Zuge solcher Veränderungen rückte unsere Einheit eines Tages gegen Norden und Landete in Ostin.

Wir Ostfriesen kamen zu unsern Stammeswandern aus der Nordmark zu Gast und teilten nun mit ihnen Freude und Leid, sind mit ihnen fröhlich und kämpften mit ihnen gegen die Unbilden der Witterung.

Es kam der Tag, an dem es für die Kameraden hieß: Abschied voneinander nehmen. Der Kompaniechef hatte sie noch einmal zu einem Kompaniechef befohlen. Zum letzten

Male wollten die Kameraden, die nun ein halbes Jahr lang Freud und Leid gemeinsam getragen hatten, die zusammen im Winter an den Schützengassen gelegen hatten, die manchen Kilometer gemeinsam „gewalt“ waren, für einen Abend zusammen sein, um die Erinnerungen an die verflochtenen Monate auszusprechen, über die Möglichkeiten der Zukunft zu sprechen und in fröhlicher Kameradschaft alle Schwere des Alltags zu vergessen.

Zur Verhöhnung des Festes hatte die Kompanie die Arbeitsmädchen von Altes-See eingeladen, die ihr Erscheinen davon abhängig machten, daß man sie irgendwie nach Ostin bestärkte würde.

Soldaten können alles. So fanden vor Beginn des Festes etwa zehn Schichten vor dem Lager, um die Mädchen abzuholen. Mit großem Hallo ging es dann durch die schöne Schneelandschaft, am Koller See vorbei zum Schloßhotel, in dem die Kompanie feiern wollte. Inzwischen war auch der ebenfalls eingeladenen P.M. erschienen, und unter Leitung des altsiedelnden Kurierers Rufflers Reuter konnte nun das zusammengestellte kleine Orchester den Abend eröffnen. Und dann widmete sich Punkt für Punkt das Programm ab, das alle sehr befreite. Der Chor brachte einige mehrstimmige Lieder zum Vortrag, wobei Marschlieder und Kanons, die das Schifferkorps begleiteten, miteinander abwechselten. Auch ein Solofied von der Entdeckung Amerikas, das ein Kamerad vortrug, fand großen Beifall; der Arbeitsdienst erfreute die Anwesenden durch seine improvisierte Einakter, die voller Humor waren, der Spielmannszug der Kompanie legte Zeugnis ab von seiner Arbeit in den letzten Monaten, einige Kameraden führten Uebungen auf der Matte im Bodenturnen vor — und dazwischen wurde fleißig getanzt.

## Eintagfüßen

jeht bestellen!  
Am April und Mai sind noch einige größere Posten weißer Leghorn lieferbar.

Bruteier zur Lohbrut werden täglich angenommen.  
**Karm Siems, Apen.**  
Fernruf: Augusthöfen 38.  
Seit 16 Jahren Qualitätszüfter.

## Zu kaufen gesucht

Gesucht schwere hochtragende Kühe und beste eingetrag. Rinder mit Leistungsnachweis, sowie dreiviertelst. Stutfohlen ohne Abstammung. Erlange. an **Suao Janßen** Al-Baddewarden. Fernruf Jever 431.

Altes Silbergeld, altes Gold kauft Hermann Sippen, Aurich, Markt 7. Ankaufsgenehmigungsbefreiung C 40/2228.

## Kleinanzeigengebühren in die 32

## Zu verkaufen

**Rustfab** hat zu verkaufen Conrad de Bahr, Heringsfisch I, Nr. 86.

## Eintagfüßen

von schweren, weißen Leghorn je Küken 55 Pfennig.

## Lohnbrut

je Ei 12 Pfennig, kein Schlupfgeld.  
**U. Steen (Cramer Nachf.),** Geflügelhof Weener.

Der Bauer Herr U. Reersjems, Piffsum, will wegen Aufgabe des Betriebes

am Freitag, 8. März 1940 nachmittags 1.30 Uhr beginnend, in seinem Pflanzgebäude in Piffsum die gesamten vorhandenen landwirtschaftlichen

## Maschinen und Geräte

3 Ackermoggen, 1 Viehtransportwagen, 3 Erdlarren, 1 Drillmaschine „Apollonia“, 1 Heuwender, 1 Senfmaschinen, 1 Mähmaschine „Corona“, 1 Hackmaschine mit Vorderlader, 1 Kumpfhänger, 1 Cambridge-Balje, 1 Glattnalze, 1 Ertrichter, 1 Kultivator, 3 Pflümpflüge, 2 zweifacher, Pflüge, 1 Treppflug mit Vorlader, 1 Säulepflug, 1 Reihenegge, 6 Weiteleggen, 3 fünf, Eggen, 2 vier, Eggen, 1 Dreifelderer, 1 Unkrautegge, 2 hölz. Eggen, 1 Weitelegge, 1 Ackerbüchse, 3 Ackerhäkchen, 1 Wollbreit mit Reite, 1 Ackerhäkchen, 1 Windfegge, 1 Desjarmainewage, 1 Pflanzwagen, 3 Wagentreter, 3 Paar Wagentreter und Pflanzen, Wagenkoppel, ca. 600 Akkerer, 1 Düngelarre, 2 Futterer, 1 fed. Zp. Gefähr, hanfenes und lebernes Pferdegeschirr, 5 Sille, 2 eil. Föhren, Hornrichtapparate, Kuh- und Pferdebetten, 1 Küberrührer, Futterblende, 1 Butterlarre, Milchtransportwagen, Milchseier, verschiedenes Drainagematerial, ca. 50 Hühner;  
ferner: 3 Kleiderkränze, 1 Küchenausziehhilf, 1 Stubentisch, 1 Esstisch, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Wädherr, 1 Kirschgarden, 1 Feldstuhl, Bettzeug, Bekleidungsgegenstände, 1 großer Küchenschub, 1 Kasse und noch sonst da sein wird.  
Öffentlich meistbietend auf wöchentliche Zahlungsfrist verkaufen lassen. Schlichtung vorher.  
**Pewsum. A. Alberts,** Preußischer Auktionator.

## Angelbülle

**„Bettler“**  
48500  
Züchter: J. Janßen, Wybellum  
Vater: Ia Angelbülle „Almerich“, Mutter: 4.21%  
Vaters Mutter: 4.06%, Großmutter 3.95%  
bedekt für 25.00 RM. Verkauf ausgefallen.

## Grimersum. D. D. Hagena.

## Amtliche Bekanntmachungen

## Seeabgabe

Die Sonderabteilung von Tee in dem Regierungsbezirk Aurich, der Stadt Wilhelmshaven, dem Landkreis Friesland, den früheren Gemeinden Welterheide und Friesland und dem Wittkei Wickenhof einschließlich der Gemeinden Bodgrop, Eternoggen, Surwad und Beger ist für die Veräußerungsberechtigten vom 35. Lebensjahr an aufwärts für die Zeit vom 11. März bis 7. April 1940 mit 40 Gramm auf den Abschnitt 5 der besonderen Zerkarte freigegeben. Der Preis für den durch die Tee-Veräußerungsbefreiung über den Einzelhandel verausgabten Tee beträgt 33 Wfa. für je 40 Gramm. Die Zerkarte gilt nur für den angegebenen Bezirk. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ausgabe von Tee durch die Kaufleute vor dem in den jeweiligen Auktionen festgelegten Terminen verboten ist.  
E m d e n, den 2. März 1940.  
Zugleich namens der Herren Landräte des Reg.-Bezirks Aurich: Der Oberbürgermeister. — Ernährungsamt Abt. B — K e n t e n.

## Defstation Fohlbussen



empfiehlt den außergewöhnlich schweren Borangeld- u. Angeld-Fuchshengst

## „Gretus“

sowie den altbewährten Prämienhengst

## „Ridvokat“

Defgeld für „Ridvokat“ 30.— RM., tragend 60.— RM. für „Gretus“ 35.— RM., tragend 85.— RM.

## Defstation Albargen



empfiehlt den sehr schönen, schweren, aus einem der besten Oldenburg Stutenstämme und von dem berühmten Züchter „Gorolstein“ stammenden Hengst

## „Gernulf“

der in Oldenburg mit Borangeld ausgezeichnet und staatlich gefürd und mit Genehmigung der Rörungskammer in Ostfriesland eingeführt wurde. Defgeld 30.00 RM., tragend 65.00 RM.

## Graphologin Buchner

Charakter-Eignungs-Zuverlässigkeitsprüfung nach der Handschrift. — Wichtig bei Personalausstellung, Berufs- und Eheberatung. — Gewissenhafte Arbeit, l. Referenzen. — Untertagen: Mindestens 20 Zeilen Fintenschritt und Geburtsdatum täglich 10–5 und 6–8 Uhr. Mündl. 3 R. schritt, 5 u. 10 R.

## Familiennachrichten

**Albert Meyer**, i. Zt. im Heeresdienst  
**Annegret Meyer** geb. Eithoff  
zeigen in dankbarer Freude die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen an  
Leer, den 1. März 1940  
i. Zt. im Kreisstranzenhaus

Jemungaste den 1. März 1940  
Statt besonderer Mitteilung.  
Heute nachmittag, 4.30 Uhr, entschied sanft in dem Herrn, nach kurzer Krankheit, meine liebe, gute Frau

## Antje Loesing geb. Gruis

im Alter von reichlich 66 Jahren.  
In tiefer Trauer  
**G. E. Loesing und Familie**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 6. März, um 2 Uhr statt.

Allen, die uns bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen ihre wohlwollende Teilnahme bewiesen haben, danken wir herzlich.  
**Familie Bernhard Bleeker.**  
Leer, den 4. März 1940.

## Trauerbriefe

## Wilhelm Busch

der unerlöste Welter, und 199 weitere taubende Summisten auf essen Gauer und mit ihren beiden Proben lebendigen Fröhlichens gerufen in der ersten großen Sammlung aus Westfalen (Deutsches Lachen). Großband mit 1000 ungeliebten Bildern je nur RM 12.50. Ger. Ger. Halle. Das Gegenstück für große u. kleine Geldmengen ohne Aufschlag. Zum zweiten Mal unter der Feder für nur 2 Werten für neue Zeile. Bei der Wundertat der guten Sonne ist sich lebendig erhalten will, wird immer wieder furchtlos nach „Deutschen Lachen“ greifen. Bitte treuwillige Anfertigungen. Bestellschlussbandlung. Halle 3 278

## Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. April wegen Verheiratung der jetzigen, ältere, zuverlässige

**Hausgehilfin** in kleiner Landwirtschaft. **Frl. Duis, Mitte-Groefeheln.**

Für Geschäftshaus (2 Pers.) eine erfahrene, selbständ. arbeitende

**Hausgehilfin** oder Tagelöhnerin gesucht. Selbige muß auch kochen können, da die Hausfrau im Geschäft tätig ist. Zu erfragen unter Nr. 549 bei der D.Z., Emden.

Suche zum 1. Mai ein

**Mädchen** nicht unter 18 Jahren, für Haushalt und Landwirtschaft. **Rud. Affermann jun., Nordseebad Borkum, Ostland 3.**

Suche zum 1. April oder später ältere, händliche

**Hausgehilfin** die selbständig arbeitet, für Landparhaus Nähe Bremens 2 Kinder (2 und 4 Jahre). **Tutta Heddenhausen, Schwanewede, Bez. Bremen.**

Ältere, tüchtige

**Hilfe** für kleinen Haushalt gesucht. Emden, Apfalsboomstr. 6, II.

Suche eine ältere, selbständige

**Hausgehilfin** in gute Jahresstellung. **Frau Ida Müller, Nordseebad Wangerooge, Peterstraße 20.**

Nach Wilhelmshaven!

**Hausgehilfin** für größeren Haushalt, gel. weg. Verheir. d. Jg. 3. 15. 3. od. spät. **Jahrgang Dr. Schröder, Röntgenstr. 102.**

Zuverlässige

**Hausgehilfin** zum 1. April gesucht. **Rechtsanwalt Schwarz, Welterheide i. D., Bahnhofsstr.**

Zuverlässige

**Hausgehilfin** mit Kochkenntnissen z. 15. März, evtl. früher, für ganz gesucht. **Putzki, Wilhelmshaven, Rosenstraße 9, Fernruf 1194.**

Zum 1. oder 15. April findet ein

**Wirtschaftsmädchen** gute Aufnahme bei **Geschwister Janßen, Nordseebad Luist, Romäne Loo.**

## Wegen Verheiratung der jetzigen

erfahrenere, händliche

**Hausgehilfin** zum baldigen Antritt gesucht. Zweimädchen vorhanden. **Frau August Baum, Bodhorn i. D.**

Für möglichst bald

**Hausgehilfin** gesucht. **Apotheker, Nordseebad Nordornen.**

Suche zum 1. April oder 1. Mai ein

**Wirtschaftsmädchen** **Frau M. Menten, Dornumgrube bei Dornum.**

Mittl. Beamter sucht für frauenlosen Haushalt (2 Kinder: 18 u. 14 Jahre) zuverlässige

**Haushälterin** Schriftl. Angebote unter C 8004 an die D.Z., Emden.

Wegen Verheir. meiner jetzigen Hausgehilfin, die länger als drei Jahre in meinem Haushalt tätig war, suche ich für sofort oder später ein zuverlässig u. fleißiges

**Hausmädchen** auf ganz. **Frau Eoeline Alett, Wilhelmshaven, Schulstraße 66, Fernruf 659.**

Zum 15. März eine junge, tüchtige

**Hausgehilfin** für alle Arbeiten gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an **F. Kühn, Kleinerts Bierstuben, Nordseebad Nordornen.**

Gesucht zu sofort ein

**landwirtschaftl. Gehilfe** zu Mai ein

**Gehilfe und eine Gehilfin** **A. Germann, Silberneuland II.**

Suche zum 1. April 1940

und **drei Songräber**

**Reute für die Bresse** **Coert Reins, Ziegelei Solberg bei Leer**

Wir bitten nochmals um

**deutlich geschriebene Anzeigen** Unleserlich geschriebene Anzeigen erschweren den Geschäftsgang, sind getraubend und machen Ihnen und uns Verdruß.



